

Mehr Wildnis wagen

Im Wesentlichen diene der Naturschutz in Deutschland bislang dem Erhalt historischer Landnutzungsformen. Natur ihrer Eigendynamik zu überlassen, sie nicht stofflich zu nutzen, damit tat man sich schwer. Naturentwicklungsgebieten Raum zu geben, werdende Wildnis zuzulassen, ist aber längst überfällig. Wildnis ist auch für Deutschland eine neue Naturschutzherausforderung, die jedoch einen tiefen Bewusstseinswandel bei den Menschen voraussetzt.

Wir Menschen haben zu lange gegen die Natur gekämpft, haben uns über sie erhoben, wollten sie beherrschen. Nun, da die Schäden unübersehbar und die Verluste groß sind, ergreift uns Unbehagen, auch Mitleid, vor allem aber Sorge. Sorge um unsere eigene Zukunft. Und Zweifel. Wie weit darf sich der Mensch von der Natur entfernen, ihre Tragkapazität überfordern?

Wir denken, dass wir uns nicht länger als Herrscher über die Natur aufspielen und als deren Ausbeuter und Zerstörer handeln dürfen. Wir müssen Frieden schließen mit der Natur, mit ihr in Einklang leben. Wir müssen uns in das so wundervoll ökologisch gebaute „Haus Erde“ einpassen, uns als davon Teil empfinden (Beleites 2014). Es ist ein Gebot der Stunde, der ausgelösten Veränderung des globalen Naturhaushaltes entgegen zu wirken. Und das erfordert, dem Erhalt der Funktionstüchtigkeit der Ökosysteme höchste Priorität einzuräumen.

Die Funktionstüchtigkeit der Biosphäre wird entscheidend durch die bislang noch nicht genutzten, noch nicht anthropogen beeinträchtigten Ökosysteme gewährleistet. Hier gehören Recycling und Kohlenstoff-Festlegung, Grundwasserbildung und Kühlung, Mehrung der Bodenfruchtbarkeit durch Humusbildung und kontinuierliche Erhöhung der Biodiversität im Ergebnis evolutionärer Prozesse zu den Grundleistungen. Wir sollten daher der Natur in Eigendynamik mehr Raum und Zeit geben – um ihrer und unserer selbst willen.

Zentrale Herausforderungen unserer Zeit

Die zunehmenden Bedürfnisse einer weiter wachsenden Menschheit zu befriedigen und andererseits die Funktionstüchtigkeit des Naturhaushaltes langfristig zu sichern, stellen zentrale Herausforderungen dar. Für den Fortbestand der menschlichen Zivilisation bedarf es ökologischer Rahmenbedingungen, die sich nur wenig verändern dürfen.